

Maik Laubin, Vice President Digital Printing Solutions, Koenig & Bauer

Vorteile der hybriden Produktion

Auf der „Expand your Business Model“ Open House von Koenig & Bauer lag einer der Schwerpunkte auf Wachstumschancen im Digitaldruck und innovativen Geschäftsmodellen auf Basis der vielseitigen VariJET 106. Wir sprachen mit Maik Laubin, Vice President Digital Printing Solutions, Koenig & Bauer, über das beeindruckende Potenzial des digitalen Faltschachtdrucks sowie die fortschreitende Verschiebung hin zu hybriden Lösungen in diesem Marktsegment, in dem Druckdienstleister den digitalen und konventionellen Druck miteinander kombinieren, um sich so rentabel wie möglich zu positionieren.

Im Customer Experience Center in Radebeul konnten die Besucher die beeindruckende Performance der VariJET 106 live erleben. Wie viele Maschinen sind mittlerweile im Markt? Bis wir diese Leistungsfähigkeit erreicht haben, war es ein langer Weg. Initiiert wurde das Projekt bereits 2015 – zum damaligen Zeitpunkt noch mit Xerox als Entwicklungspartner. 2017 haben wir uns dann neu orientiert und schließlich mit Durst den perfekten Partner für unsere Digitaldruckmaschine gefunden. Hier sind zwei in etwa gleich große Unternehmen mit ihrer individuell gelagerten Expertise zusammengekommen. Wir bringen unser Know-how bezüglich des Maschinenbaus ein, während Durst seine Kompetenz im digitalen Inkjetdruck zur Verfügung stellt. Bis wir gemeinsam an den Punkt gekommen sind, an dem wir die Leistungsfähig-



Maik Laubin, Vice President Digital Printing Solutions, Koenig & Bauer, vor der VariJET 106

keit und Qualität auf dem von uns angestrebten Niveau erreicht hatten, hat es einige Zeit gedauert. Doch das Ergebnis zeigt eindrucksvoll, dass sich dieser lange Atem wirklich ausgezahlt hat.

Wir hatten bereits vor der drupa im vergangenen Jahr einige Kundendemonstrationen durchgeführt und ausgewählte Betamaschinen im Markt platziert. Aktuell befinden sich drei Maschinen bei Kunden in Betrieb, aus deren Praxiserfahrungen wir nach wie vor sehr viel lernen. Für das kommende Jahr werden wir dann sicherlich einen adäquaten Verkaufsrythmus erreichen.

Adressieren Sie mit der VariJET 106 ausschließlich den Faltschachtdruck? In erster Linie adressieren wir mit der VariJET 106 den Faltschachtdruck. Doch mittlerweile hat sich ein weiteres, wenn auch kleines Marktsegment herauskristallisiert, das ebenfalls von den Vorteilen der VariJET 106 profitieren kann. Hierbei handelt es sich um Kalenderdrucker, für die die digitale Produktionsweise ebenfalls inte-

ressant ist. Es lassen sich, abhängig davon, wie der Kalender gestaltet ist – mit Deckblatt oder ohne –, 13 bzw. 14 Bogen hintereinander drucken, und der Kalender ist fertig. Schließlich produzieren die Kalenderdrucker heute nicht nur die großen Kalender, die lediglich mit dem jeweiligen Datum und somit ohne individuelle Informationen gedruckt werden, sondern sie produzieren beispielsweise auch für Unternehmen individuelle Kalenderausgaben mit Firmenaufschriften in kleinen Serien mit einer Auflage von 10 bis 50 Stück. Darüber hinaus wird inzwischen auch bei vielen Kalenderdruckern ein Endprodukt angeboten, das sogar bis auf den jeweiligen Namen individualisiert ist. Damit ist die VariJET 106 sicherlich auch für Kalenderdrucker ab einer entsprechenden Größe eine überaus interessante Lösung.

Worin besteht für Druckdienstleister der konkrete Vorteil einer digitalen Faltschachtdruckproduktion? Viele unserer Kunden, die eine Rapida im Einsatz haben und sich im Falt-

schachtelsegment etabliert haben, stehen vor der Herausforderung, immer geringere Auflagen zu produzieren. Diese Entwicklung vollzieht sich bereits seit rund 15 Jahren und ist somit an und für sich nichts Neues. Auch für die traditionelleren Unternehmen ändert sich damit etwas Grundlegendes, da sie kein originäres Wachstum mehr in den angestammten Segmenten verzeichnen. Dies liegt darin begründet, dass die Profitabilität bei der Produktion kleiner Druckjobs mit einer Offsetmaschine nicht mehr gegeben ist. Aus diesem Grund ist eine digitale Lösung wie unsere VariJET 106 eine smarte Option, um die Profitabilität der Druckjobs wieder zu erhöhen. Dabei möchte ich nachdrücklich betonen, dass die VariJET 106 die Offsetproduktion nicht ersetzen, sondern sie überall dort ergänzen soll, wo eine wirtschaftliche Produktion aufgrund der zu geringen Auflagenhöhe im Offsetverfahren schlichtweg nicht gegeben ist.

Aus diesem Grund ist die VariJET 106 für viele unserer angestammten Rapida-Kunden von großem Interesse. Die großen Volumen können sie wie zuvor mit der Offsetmaschine abdecken, während sie die geringeren Volumen mit der Digitaldruckmaschine produzieren, die eine absolut vergleichbare Qualität liefert. Auf diese Weise können sie vormals unrentable Jobs auf der digitalen Maschine platzieren und sie dort mit dem gewünschten Deckungsbeitrag produzieren. Damit schaffen sich die Faltschachteldrucker auf ihren Offsetmaschinen freie Kapazitäten für die größeren Auflagen.

Die Rapida und die VariJET 106 überschneiden sich bei Druckvolumen zwischen 3.000 bis 7.000 Bogen pro Job. Über den Workflow kann man

jederzeit von der einen Maschine zur anderen wechseln. Die Software zeigt an, wo noch freie Kapazitäten bestehen und welches Verfahren im konkreten Fall wirtschaftlicher ist. Dies lässt sich präzise für den jeweiligen Auftrag bestimmen, und die Wirtschaftlichkeit der Produktion ist somit gegeben.

Durch diese hybride Positionierung wird die Offsetmaschine wirtschaftlicher, weil sich der Drucker freie Kapazitäten für die hochvolumigen Aufträge schafft und die VariJET 106 produziert wirtschaftlich, weil sie die Aufträge übernimmt, die sie ökonomisch besser abwickeln kann als eine Offsetmaschine. Durch diese hybride Produktionsumgebung entsteht eine deutlich höhere Profitabilität und Effizienz. Die VariJET 106 steht dabei nicht im Wettbewerb zu unseren Rapidas, das kann ich nicht oft genug betonen, sondern beide Systeme ergänzen sich durch ihre komplementären Vorteile.

Ab welcher Größenordnung rechnet sich die VariJET 106 als digitale Ergänzung für die Faltschachtelproduktion? Für eine moderne Faltschachteldruckerei, die heute zwei oder mehr Offsetmaschinen im Einsatz hat und ein Volumen von 30 bis 50 Mio. Bogen im Jahr druckt, stellt sie in meinen Augen eine perfekte Ergänzung dar. Für diese Unternehmen würden eine Rapida und eine VariJET 106 in Kombination einen deutlich besseren ROI erzielen als zwei Rapidas nebeneinander. Dabei ist der Aspekt der Profitabilität nicht auf die eine oder die andere Maschine herunterzurechnen, sondern muss stets im gesamten Prozess betrachtet werden. Wir vergleichen nicht Maschine mit Maschine, sondern Prozess mit Prozess, denn

nur so macht eine Profitabilitätsbetrachtung Sinn. Die Frage, die am Ende über die Rentabilität entscheidet, lautet: „Was kostet der Prozess?“ und nicht: „Was kostet das Drucken?“.

Hinzu kommt der ökologische Aspekt: Was kostet es, eine Aluminiumplatte zu produzieren? Was kostet es, das Papier zu produzieren? Bei einer typischen Faltschachtelproduktion fallen stets um die 200 bis 300 Bogen Makulatur an. Dies stellt einen enormen Kostenfaktor dar und fällt auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit stark ins Gewicht. Mit Blick auf die Prozesskosten, sind wir mit einer digitalen Maschine deutlich umweltbewusster unterwegs, als mit einer konventionellen Offsetmaschine – immer bezogen auf eine Auflage von bis zu 5.000 Druckbogen pro Job.

Hinzu kommen weitere Anforderungen: Die Kunden erwarten speziell in der pharmazeutischen Industrie Barcodes und Nummerierungen in der Faltschachtel. Doch auch in der Kosmetikbranche ist das Thema Sicherheit zum Schutz vor Markenfälschungen von zunehmender Bedeutung. Mit der VariJET 106 lassen sich Faltschachteln für jeden Artikel modifizieren und es kann eine eindeutige – auf Wunsch auch verborgene – Serialisierung erfolgen, sodass das Markendesign unangetastet bleibt. Dies kann eine konventionelle Druckmaschine in dieser Form nicht leisten. Damit bildet der Digitaldruck in Ergänzung zum Offsetdruck immer die Möglichkeit, dass sich Betriebe insgesamt flexibel und kostengünstiger auf die Wünsche ihrer Kunden einstellen können.

Wie groß ist der Markt für eine digitale Faltschachtelproduktion? Wie viele Maschinen lassen sich weltweit in diesem Segment platzieren?

Weltweit gibt es schätzungsweise rund 3.000 Unternehmen, die sich auf die Produktion von Faltschachteln spezialisiert haben. Nach einer entsprechenden Evaluation des Marktes komme ich zu dem Ergebnis, dass einige von ihnen an dem Konzept der VariJET 106 interessiert sein sollten.

Herr Laubin, wir danken Ihnen vielmals für das interessante Gespräch!



Maik Laubin sieht in der VariJET 106 eine zukunftsweisende Lösung für Marken, die konsistente Farbqualität und effiziente Produktion im Verpackungsdruck suchen.